Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 30

Vereinsnachrichten: Aus unsern Schulberichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurs und am längsten in der 4. Gymnasialklasse, wo er zugleich Religion, Deutsch und Geschichte lehrte, war es sein eifriges Bestreben, durch eine stilistisch sorgfältigst abgewogene Uebertragung nicht nur die Schönheitswerte des fremdsprachigen Originals herauszuheben, sondern auch den Unterricht in der Muttersprache zu fördern. Er schrieb auch für seine Schüler eine kurzgefaßte deutsche Stillehre als Ergebnis gründlicher und sorgfältiger Studien und häufiger Uebungen. — Seine Kanzelreden wirkten nicht bloß durch den Gehalt und den eindrucksvollen Vortrag, sie waren auch sprachlich und rednerisch auf das kundigste und peinlichste ausgearbeitet. Nach oft geäußertem allgemeinem Urteil hätte man sie als Muster der Redekunst der Oeffentlichkeit übergeben dürfen, leider wurden sie aber dem Verfasser durch den Kollegiumsbrand entrissen.

So war sein Wirken wie ein Sommertag, wo rastloser Eifer zahlreiche Garben schneidet und bindet. Ueber seinem Lebenstag leuchtete ein übernatürlicher, glaubensstarker Sinn, für den Tag seiner Ewigkeit sei der Herr über alle, Lenker und Lehrer der Erde, die unauslöschliche Leuchte. Dr. J. Sch.

† Hr. Johann Köppel, Lehrer in Goldach (St. G.).

Im jugendlichen Alter von 28 Jahren verschied in Goldach nach langer Krankheit Hr. Lehrer Johann Köppel, von Widnau. Gleich nach dem Austritt aus dem Lehrerseminar auf Mariaberg kam der liebe Verstorbene in die aufstrebende Vorstadtgemeinde Rorschachs. In der Schule fleißig und treu, mit einer vorzüglichen Mitteilungsgabe ausgestattet, widmete er sich außerhalb derselben mit Erfolg der Musik; in der Bürgerschaft war er seines aufgeräumten Wesens wegen sehr beliebt und die Lehrerschaft achtete ihn als intelligenten, offenen Kollegen. Die tückische Tuberkulose, der er trotz Kuren nicht begegnen konnte, machte dem jungen Leben ein allzufrühes Ende. Freund Joh. Köppel sel., der in allen Lagen stets ein entschiedener, aufrechter Gesinnungsgenosse war, ist der dritte seiner Seminarklasse, der dieser Krankheit zum Opfer fiel (Thoma in Uznach und Karrer in Flawil). Sein Andenken bleibt im Segen. R. I. P.

Aus unsern Schulberichten.

(Nach der Reihenfolge der Zusendung besprochen.)

Töchterpensionat und Lehrerinnen-Seminar „Theresianum" in Ingenbohl, Kt. Schwyz. Jahresbericht 1914/15.

Die Lehranstalt war von 254 Schülerinnen besucht, von denen 178 der Schweiz angehörten. Der Bericht erwähnt u. a., daß von den Zöglingen wieder freudig für die Armen und für Missionskirchen gearbeitet wurde. Der Neubau geht der Vollendung entgegen. Aber auch das „alte Theresianum" soll im Laufe der Ferien größere bauliche Umgestaltungen erfahren. Beginn des Schuljahres 1915/16 im Oktober. Nähere Anzeige durch Zirkular.

Die Anstalt umfaßt folgende Lehrkurse: Vorbereitungskurs für fremdsprachige Zöglinge, dreiklassige Realschule, zweiklassigen Handelskurs, deutschen vierklassigen Seminarkurs, deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprachkurs, Arbeitslehrerinnenkurs, Handarbeitskurs, Haushaltungs- und Kindergärtnerinnenkurs. Die Schülerinnen der verschiedenen Abteilungen erwerben sich an der Anstalt selbst die staatlichen Patente und Diplome.

Töchterpensionat und Lehrerinnen-Seminar „St. Clara", Stans, Kt. Unterwalden. Jahresbericht 1914/15.

Viele Anmeldungen vom Auslande wurden infolge des Kriegszustandes rückgängig gemacht. Die Schülerzahl betrug 42. Regelmäßig wurden Arbeitsstunden zur Anfertigung von Paramenten für arme Kirchen benützt. Professoren des Kollegiums St. Fidelis hielten Vorträge und Lehrübungen in Deutsch, Mathematik, Geschichte und Zeichnen. Die Primar- und Seminarlehrerinnen hielten seit Ostern wöchentlich gemeinsame Konferenzen ab.

Die Lehrabteilungen der Anstalt sind: Realschule (3 Klassen), Lehrerinnenseminar (4 Kurse) und Haushaltungskurs. Beginn des nächsten Schuljahres 11. Okt.

Kollegium St. Antonius in Appenzell. Siebenter Jahresbericht 1914/15.

Der Unterricht wurde von 14 Professoren erteilt. Die Zahl der Zöglinge belief sich im ganzen Schuljahre auf 203, wovon 74 Externe. Die Anstalt umfaßt: Vorkurs, 3 Klassen Realschule, Progymnasium (4 Klassen) und Internat. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde dem Kollegium ein Neubau angeschlossen, der eine stattliche Zahl praktischer, lichtvoller Räume birgt: den hohen, geräumigen Rekreations- und Turnsaal, einen Saal für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, Schulzimmer, Bibliothekzimmer und einen gewölbten, mit allen hygienischen Einrichtungen versehenen Schlafsaal, dem sich der erweiterte Waschraum anschließt. — Bei verschiedenen häuslichen Feiern wurden stimmungsvolle literarische und musikalische Programme ausgeführt. Zahlreiche Wanderungen bildeten den Ersatz für die große Spazierfahrt. Beginn des Schuljahres 28. September. Wegen des Anschlusses an die technischen und kaufmännischen Schulen schließt die 3. Realklasse an Ostern.

Töchterpensionat und Lehrerinnen-Seminar Maria Opferung bei Zug. Jahresbericht 1914/15.

An der Anstalt finden sich folgende Lehrabteilungen: Vorkurs für italienische und französische Zöglinge, 3 Realklassen und 4 Seminarkurse. Das Schuljahr zählt 54 Schülerinnen. Die Schülerinnen des 4. Seminarkurses haben im März die Staatsexamen abgelegt. Von den Exkursionen werden u. a. erwähnt ein Besuch der Tropfsteingrotten bei Baar und des Zuger Museums. Beginn des neuen Schuljahres 5. Oktober.

Kantonale Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain, Kt. Luzern. Jahresbericht 1914/15.

Der überaus lesenswerte Jahresbericht beginnt mit dem packenden Bilde eines Lazarettes und fährt dann weiter: „Einem Lazarett vergleichbar sind unsere Anstalten. Von allen Seiten kommen die Blessierten und präsentieren ihre Wunden. Feuchten Auges begleiten die Eltern ihre Lieblinge bis zur Schwelle, und

in banger Sorge überlassen sie sie fremden Händen. Der arme Patient selbst sucht unverwandten Blickes in den Augen und Mienen der neuen Vorgesetzten zu lesen, was sie wohl mit ihm jetzt anfangen wollen. Der erste Tag ist vorüber, und das Bild ändert sich. Das Kind wird fröhlich im Kreise seiner Altersgenossen, zutraulich und willfährig. In dieser Verfassung geht es nun hinein in den Operationssaal, d. h. in die erste Klasse der Taubstummenanstalt oder in die erste Vorschule. Gleich anfangs und, so oft es nötig wird, „narkotisiert" die Lehrerin das Kind mit Konfekt, mit Aepfeln, mit Spielwaren und nachher operiert sie mit Spatel und Spiegel oder mit Farben und Formenbrett, mit Bildern usw. und setzt täglich die Uebung fort, bis sie ihm Laute, Vokale, Silben, Wörter und Sätze entlockt, bis sie den Geist geweckt und für den Unterricht empfänglich gemacht hat. Dauert die Operation des Arztes nur eine kurze Zeit, so diese jahrelang. Schwere, ununterbrochene Arbeit erheischt das anzustrebende Ziel, das Ziel nämlich, diese hilfsbedürftigen Patienten zu brauchbaren Menschen heranzubilden. Wenige waren es, die nicht zum gewünschten Geistesleben erwachten, d. h. wegen Bildungsunfähigkeit verabschiedet werden mußten; die übrigen alle mögen in den Ferien oder im Leben draußen Zeugnis ablegen, von dem, was sie an Bildung und Erziehung profitiert haben. Inwieweit dies der Fall ist, werden andere beurteilen. Wir dürfen zwar jetzt schon konstatieren, daß wir in diesem Kriegsjahr trotz beängstigender Sorge und trotz unfreiwilliger Absenzen das Lehrpensum erreicht haben."

Die Taubstummenanstalt zählte 87 Schüler, die Anstalt für Schwachbegabte 152. — Von der Landesausstellung in Bern gingen der Direktion folgende anerkennende Worte zu: „Die von Ihrer Anstalt stammenden Arbeiten geben beredtes Zeugnis von der an den Taubstummen geleisteten Arbeit und von Ihrem schönen Erfolge. Ich danke Ihnen noch für die Zusendung der ausgezeichneten Briefe, die eine wertvolle Ergänzung des Ausstellungsmaterials bedeuten." Ueberdies erhielten beide Ausstellungen die „Auszeichnung für verdienstvolle Bestrebungen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt". — Eine an methodologischen Einzelheiten sehr reiche Arbeit von Oberlehrer J. Roos „Unser Unterricht in der V. Klasse Schwachbegabter" schließt den Jahresbericht.

Nationalpädagogischer Kurs.

Von der „Vereinigung kath. Mittelschullehrer der Schweiz" wird am 6. und 7. September in Luzern ein „Nationalpädagogischer Kurs" veranstaltet.

Eine Reihe bester Fachmänner und Schulfreunde haben ihre gütige Mitwirkung zugesichert.

Der Kurs berücksichtigt zwar in besonderer Weise das Lehrprogramm und die pädagogischen Verhältnisse der Mittelschule, wird aber in seinen allgemeinen Entwicklungen auch für Lehrer anderer Stufen von hohem Interesse sein.

Die Teilnahme an den Kursvorträgen ist für jedermann kostenfrei.

Nähere Mitteilungen werden folgen.